

Niederschrift

über die Verbandsversammlung des
Regionalen Planungsverbandes Main-Rhön
am 25. November 1997
auf Schloß Zeilitzheim, Lkr. Schweinfurt

I. Feststellung:

Die Mitglieder der Verbandsversammlung wurden durch den Verbandsvorsitzenden mit Schreiben vom 30.10.1997 zur Sitzung eingeladen. Die Einladung enthielt Tagungszeit, Tagungsort und die Beratungsgegenstände. Die Einladung ist den Mitgliedern rechtzeitig (mehr als 3 Wochen vor der Sitzung) zugegangen. Beratungsunterlagen wurden mit Schreiben vom 13.11.1997 zugestellt.

Zur Sitzung wurden ferner eingeladen:

1. Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen
2. Höhere Landesplanungsbehörde (Regierung von Unterfranken)
3. Regionalplanungsstelle bei der Regierung von Unterfranken
4. Dr. Jur. Peter Deml, Vorstand der Überlandwerk Unterfranken AG
5. Andreas Schulz, Leiter Planung, Bayer. Eisenbahngesellschaft mbH
6. Herr Mayer, Geschäftsführer, Nahverkehrservicegesellschaft Thüringen
7. Presse

Die Sitzung wurde durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Landrat Dr. Fritz Steigerwald, geleitet. Er hat vor Beginn der Sitzung die Beschlußfähigkeit offiziell festgestellt.

Sitzungsbeginn: 15.10 Uhr

Sitzungsende: 17.50 Uhr

II. Sitzungsteilnehmer:

siehe beiliegende Anwesenheitsliste

III. Entschuldigte Mitglieder:

Bgm. Eck, Haßfurt
Bgm. Rohrmüller, Bad Brückenau
Bgm. Fiedler, Wollbach
Bgm. Joachim, Sulzfeld
Bgm. Pittorf, Willmars
Bgm'in Schröder, Sondheim v. d. Rhön.
Bgm. Knaier, Niederlauer
Bgm. Demar, Großbardorf
Bgm. Katzenberger, Üchtelhausen
Bgm. Will, Motten

IV. Unentschuldigte Mitglieder:

alle sonstigen fehlenden Verbandsmitglieder

V. Tagesordnung:

1. **Bericht des Verbandsvorsitzenden**
 2. **Schienenpersonennahverkehr in der Region Main-Rhön unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes von Neigezügen auf der Strecke Würzburg-Schweinfurt-Erfurt**
Referent: Andreas Schulz, Leiter Planung BEG mbH
 3. **Die Liberalisierung des Energiemarktes und die Auswirkungen auf die Region**
Referent: Dr. Jur. Peter Deml, Vorstand ÜWU AG
 4. **Wahl zur(m) weiteren Stellvertreter(in) des Verbandsvorsitzenden**
 5. **Bestellung eines ordentlichen Mitglieds des regionalen Planungsausschusses (Gruppe der kreisangehörigen Gemeinden)**
 6. **Bericht über die örtliche Prüfung und Feststellung der Jahresrechnung 1996**
 7. **Örtliche Prüfung der Jahresrechnung 1997; Bestimmung der Prüfer**
 8. **Aufstellung des Haushaltsplanes und Erlaß der Haushaltsatzung für 1998**
 9. **Sonstiges**
- zu 4. Bekanntgabe des Wahlergebnisses

**Verleihung des Medienpreises 1997
der CHANCEN-REGION SchweinfurtMainRhön**

VI. Niederschrift:

Vorsitzender Dr. Steigerwald eröffnet die Verbandsversammlung und begrüßt die Hausherrin von Schloß Zeilitzheim, Frau von Halem sowie die anwesenden Verbandsräte. Sein Gruß gilt weiter dem Vertreter der Höheren Landesplanungsbehörde, Herrn RD Wälde sowie den Mitarbeitern der Regionalplanungsstelle, Herrn von Loeffelholz und Herrn Steinhoff. Als Referenten zu den Tagesordnungspunkten 2 und 3 heißt er Herrn Schulz, Bayer. Eisenbahngesellschaft, sowie Herrn Dr. Deml vom Überlandwerk Unterfranken willkommen. Weiterhin freut er sich über die Anwesenheit von Herrn Mayer als Geschäftsführer der Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen. Neben seinem Stellvertreter begrüßt der Vorsitzende noch die Vertreter der Presse sowie den Bürgermeister der gastgebenden Gemeinde Kollitzheim, Herrn Herbert.

Der Vorsitzende stellt fest, daß zur heutigen Sitzung termingerecht geladen wurde und daß Beschlußfähigkeit gegeben ist. Anschließend bittet er Bgm. Herbert um ein Grußwort.

Bgm. Herbert erläutert, daß die Gemeinde Kollitzheim am südlichen Rand des Landkreises Schweinfurt liegt und direkt an den Landkreis Kitzingen angrenzt. Im Zuge der Gemeindegebietsreform wurde die heutige politische Gemeinde Kollitzheim aus den ursprünglich acht selbständigen Gemeinden

Gernach, Herlheim, Zeilitzheim, Unter- und Oberspießheim, Stammheim, Lindach und Kolitzheim gebildet. Die Einwohnerzahl liegt derzeit bei ca. 5.700 Personen. Das Gemeindegebiet umfaßt etwa 6.000 ha. Die Gemeinde ist landwirtschaftlich geprägt und wird durch ein gutes überörtliches Wegenetz erschlossen. In drei Gemeindeteilen wird intensiv Weinbau betrieben (Stammheim ca. 150 ha Rebflächen). Die Gemeinde ist die größte Weinbaugemeinde im Landkreis Schweinfurt. Innerhalb der Gemeinde sind ca. 600 Arbeitsplätze vorhanden. Der größte Teil der arbeitenden Bevölkerung pendelt nach Schweinfurt. Es herrscht in 120 Vereinen innerhalb der acht Ortsteile ein sehr reges Vereinsleben. Vor einem Jahr wurde ein Fremdenverkehrsverein in´s Leben gerufen. Die künftige Entwicklung der Gemeinde wird sich im wesentlichen im Wohnbereich abspielen. Abschließend wünscht Bgm. Herbert einen angenehmen Aufenthalt in Zeilitzheim sowie der Versammlung einen harmonischen Verlauf.

Der Vorsitzende dankt Bgm. Herbert für die Darstellung seiner Gemeinde und wünscht eine weitere positive Entwicklung.

TOP 1 Bericht des Verbandsvorsitzenden

Vorsitzender Dr. Steigerwald erinnert an die Verbandsversammlung in Strahlungen am 18.11.1996 und die bemerkenswerte Ansprache von Regierungspräsident Dr. Vogt zu den Entwicklungschancen der Region Main-Rhön.

In gleicher Sitzung wurde der langjährige erste Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden, Bgm. Ferdinand Betzer, verabschiedet. Bei den turnusgemäß angesetzten Wahlen zum Verbandsvorsitzenden und ersten Stellvertreter wurde Bgm. Siegfried Erhard, Oerlenbach, zum Stellvertreter gewählt, der Vorsitz von Dr. Steigerwald bestätigt. In diesem Zusammenhang dankt der Vorsitzende Herrn Erhard für die harmonische Zusammenarbeit.

Das Jahr 1997 war geprägt von der eingeleiteten Gesamtfortschreibung des Regionalplans. In zwei Sitzungen, am 29.04. und 28.07.1997 haben Planungsausschuß und Beirat über die Kapitel A IV Entwicklungsachsen, B III Land- und Forstwirtschaft, B IV Abschnitt 2.1 Gewinnung und Sicherung von Bodenschätzen sowie über Kapitel B XII Technischer Umweltschutz beraten und beschlossen, die von der Regionalplanungsstelle vorgelegten Entwürfe den weiteren Arbeiten zur Fortschreibung des Regionalplans zugrunde zu legen.

Aufgrund der Änderung des Baugesetzbuches (§ 245 BauGB) hat der Planungsausschuß außerhalb der Gesamtfortschreibung des Regionalplans beschlossen, eine Regionalplanänderung einzuleiten, verbunden mit dem Prüfauftrag, ob die Ausweisung von Gebieten für die Errichtung von Windenergieanlagen im Regionalplan in Frage kommt. Die zuständigen Baugenehmigungsbehörden wurden auf beabsichtigte Regionalplanänderung hingewiesen.

Der Verband hat im abgelaufenen Jahr 216 Stellungnahmen abgegeben.

Davon entfallen auf Bauleitplanverfahren 183 Stellungnahmen

Flurbereinigungsverfahren 13 Stellungnahmen

Gewerbliche Wirtschaft (z.B. Einzelhandelsgroßprojekte) 5 Stellungnahmen

Wasserwirtschaft/Naturschutz 2 Stellungnahmen

Energiewirtschaft (z.B. Windenergie) 4 Stellungnahmen

Verkehr 2 Stellungnahmen

Zu Regionalplanfortschreibungen der Nachbarregionen wurden vier Stellungnahmen verfaßt. Daneben wurden gegenüber dem BStMLU die Standpunkte der Region für ein Europäisches Raumentwicklungskonzept verdeutlicht.

Der Planungsverband hat sich in die Kartenerstellung „Bayernnetz für Radler“ eingebracht, am Jahreskalender 1988 des StMLU mitgearbeitet und eine Radwanderkarte für den „Rhön-Sinntal-Streutal-Radwanderweg“ erstellt. Die Eröffnung und Übergabe dieses Weges fand am 02.07.1997 statt.

Im Jahresverlauf erfolgten Beteiligungen bei Behördenneugliederungen. Hierbei hat sich der Verband massiv für einen Erhalt des BGS-Standortes Oerlenbach eingesetzt und dabei die raumstrukturelle Bedeutung des Standortes aus Sicht der Region aufgezeigt. Zwischenzeitlich ist eine Entscheidung gefallen. Nach dem Konzept des Bundesinnenministeriums bleibt der BGS-Standort Oerlenbach künftig als Aus- und Fortbildungszentrum erhalten.

Zur Neuorganisation der Zollverwaltung des Bundes wurde der Erhalt einer Außenstelle des Zollamtes Schweinfurt in Bad Neustadt a. d. Saale eingefordert. Auch hier ist eine diesbezügliche Entscheidung bereits gefallen.

Vom Bayer. Einzelhandelsverband wurde die Verabschiedung einer Resolution zu „Factory-Outlet-Center“ beantragt. Dieser Antrag ist vorläufig vertagt, da sich die Bayer. Staatsregierung mit diesem Thema befassen wird. Auf Anfrage des Vorsitzenden erklärt Herr Wälde, daß er über die Behandlung im Kabinett Informationen bisher nur aus der Zeitung sammeln konnte. Danach sollten „FOC“ sehr restriktiv, unter Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten, behandelt werden.

Auf den geplanten Gewerbepark an der Nahtstelle zur Region Würzburg, fernab jeglicher Bebauung, wird der Verband ein waches Auge richten.

Der Vorsitzende führt weiter aus, daß der Verband die Mitgestaltung der Regionalkonferenz der BEG wegen des Schienenpersonennahverkehrs in Unterfranken am 03.06.1997 in Würzburg übernommen hatte. Hauptthema aus regionaler Sicht ist der Einsatz des Interregio sowie des Pendolino auf der Strecke Stuttgart-Würzburg-Schweinfurt-Erfurt. Hinzu kommt die Saaletalbahn mit der Anbindung von Bad Kissingen über Gemünden und Schweinfurt.

Abschließend gibt der Vorsitzende bekannt, daß gegenüber dem BStMLU der Antrag auf Vergabe eines Gutachtens „Landschaftsentwicklungskonzept“ (LEK) erneuert wurde und daß Vorgespräche mit dem Ministerium hinsichtlich der Umsetzung des Biosphärenreservates Rhön in den Regionalplan stattgefunden haben.

Nach den Worten des Vorsitzenden war auch im abgelaufenen Jahr ein gerüttelt Maß an Arbeit vom Verband zu leisten. Hierfür spricht er den Dank aus an alle Mitarbeiter der Regionalplanungsstelle, an alle Verbandsmitglieder, die Vorstandschaft und alle beteiligten Behörden.

Nachdem zum Jahresbericht keine Nachfragen vorliegen, ruft der Vorsitzende den nächsten Tagesordnungspunkt auf.

TOP 2 Schienenpersonennahverkehr in der Region Main-Rhön unter besonderer Berücksichtigung von Neigezügen auf der Strecke Würzburg-Schweinfurt-Erfurt
Referent: Andreas Schulz, Leiter Planung der BEG

Zu Beginn seines Vortrages bedankt sich Herr Schulz für die Einladung zur heutigen Sitzung und dafür, daß ihm Gelegenheit gegeben wird, die Konzeption der Bayer. Eisenbahngesellschaft für den Raum Unterfranken vorzustellen.

In einem kurzen Abriß stellt Herr Schulz die Bayer. Eisenbahngesellschaft vor, welche zu 100 % eine Tochter des Freistaates Bayern ist. Sie ist für die Planung, die Bestellung und Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) in Bayern zuständig. Diese Entwicklung ist Ausfluß der Regionalisierung des SPNV, der in der Bundesrepublik zum 01.01.1996 eingeführt wurde. Bis dahin war die Zuständigkeit des Bundes gegeben. Die Länder hatten lediglich beratende Funktion. Der Freistaat Bayern hat die neue Aufgabe sehr ernst genommen und von Anfang an Verbesserungen im SPNV geplant und als neues System den integralen Taktfahrplan eingeführt. Der sog. „Bayertakt“ wurde zum Sommer letzten Jahres eingeführt. Anhand von Folien erläutert Herr Schulz das Prinzip des integralen Taktfahrplanes, welcher eine Bündelung der öffentlichen Verkehrsträger an einem Knotenpunkt in einem bestimmten Zeitrhythmus voraussetzt. In weiten Teilen Bayerns kann heute fast flächendeckend ein Stundentakt angeboten werden. Auf der Saaletalbahn, bzw. bei den Haltestellen Burglauer und Poppenhausen ist im Moment lediglich ein Zweistundentakt gegeben. Seit Einführung

der Regionalisierung konnte das Zugangebot bayernweit um 17 % gesteigert werden. Dem steht ein Zuwachs bei den Reisenden um 13 % gegenüber.

Seit dem Sommerfahrplan 1997 konnten im Raum Unterfranken, bzw. in der Region Main-Rhön, weitere deutliche Verbesserungen erreicht werden. Aus einer vertakteten Linie wurden zwei Linien gebildet, zum einen von Würzburg nach Erfurt, wobei die Kooperation mit der Eisenbahnservicegesellschaft Thüringen bestens funktioniert, zum anderen eine durchgehende Linie von Schweinfurt über Ebenhausen nach Bad Kissingen. In diese Linien ist noch ein Interregio von Erfurt nach Stuttgart integriert.

Das System ist gut angekommen. Was bleibt ist die Kritik an der mangelnden Geschwindigkeit. Aufgrund der von Regierungspräsident Dr. Vogt und vom Vorsitzenden des RPV Main-Rhön geäußerten Kritik wurde durch die BEG ein Ingenieurbüro beauftragt, die möglichen Fahrzeiten auf der Relation Würzburg-Schweinfurt-Erfurt beim Einsatz von Neigezügen (Pendolino) zu ermitteln.

Ein Fahrzeitvergleich führte zu folgendem Ergebnis:

Würzburg-Schweinfurt-Erfurt (konventionelle Züge) derzeit	3,05 Stunden
(Neigetechnik-Pendolino)	2,15 Stunden

Das Ergebnis entspricht fast Inter-City-Niveau, eine Reisegeschwindigkeit, die mit dem Auto nicht zu bewältigen ist.

Es bleibt jedoch festzuhalten, daß die Neubaustrecke (ICE) über Würzburg-Fulda-Erfurt mit einer Fahrzeit von 2,04 Stunden nach wie vor die schnellste Verbindung bleiben wird.

Die Studie wurde zu einem Arbeitstitel „Projekt Unterfranken“ zusammengefaßt. Darin ist vorgesehen, den Pendolino von Würzburg über Schweinfurt nach Erfurt fahren zu lassen. In Ebenhausen ist, da das Zugmaterial über eine automatische Kupplung verfügt, eine Flügelung des Zuges vorgesehen, mit Weiterfahrt von und nach Bad Kissingen. In Grimmenthal könnte eine weitere Flügelung von und nach Meiningen erfolgen. Dies würde bedeuten, daß man umsteigefrei von Würzburg nach Erfurt sowie von Würzburg nach Bad Kissingen gelangen könnte. Eine weitere Pendolinolinie ist von Würzburg über Schweinfurt nach Hof geplant, welche den heutigen Regionalexpreß ersetzen soll.

Neben dem Pendolino ist auf der Strecke Würzburg-Schweinfurt-Erfurt ein Regionalbahnsystem erforderlich, da der Pendolino mit seiner durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit von 100 km/h nicht bei jeder Station halten kann. Der mit Abstand wichtigste Halt im Regionalbahnsystem wird Schweinfurt-Mitte sein. Heute werden in Schweinfurt zwei Haltestellen angefahren, welche beide nicht zentral liegen.

Auf den Realisierungsstand eingehend, erläutert Herr Schulz, daß es sich bisher nur um die Studie eines Ingenieurbüros handelt. Insoweit befindet man sich erst am Anfang von Planungen. Man ist sich aber einig in der Zielrichtung, insbesondere mit dem Land Thüringen, welches diese Planungen voll unterstützt. Bayern und Thüringen haben bei der DB AG dieses Projekt zum sog. Bundesschienenwegeausbaugesetz angemeldet. Hier gibt es Bundesmittel, da der Bund, unabhängig von der Regionalisierung, für die Schieneninfrastruktur zuständig ist. Theoretisch besteht die Möglichkeit, daß aus diesen Mitteln die Gleisanlagen hergerichtet werden, da bei Einsatz des Pendolino insbesondere Verbesserungen an den Gleisanlagen gerade im thüringer Raum erforderlich sind. Derzeit wird von der DB AG der Investitionsaufwand errechnet, sodaß mit konkreten Zahlen, außer bei den Fahrzeugen, noch nicht aufgewartet werden kann. Es wird letztendlich davon abhängen, ob diese Summe finanziert werden kann. In Bayern stehen insgesamt im Bundesschienenwegeausbauplan (5-Jahresplan) derzeit 250 Mio DM zur Verfügung. Hiervon sind im wesentlichen ähnliche Projekte auch in anderen Teilräumen Bayerns zu finanzieren. Bei einer Realisierung, die derzeit noch völlig offen ist, sind auch in hohem Maße die Gemeinden gefordert, da Anpassungen an den Bahnübergängen vorzunehmen wären.

Der Einsatz von Pendolinozügen auf der Strecke Würzburg-Schweinfurt-Erfurt wäre im integralen Stunden- bzw. Halbstundentakt wie folgt möglich:

Knotenpunkt		
Eisenach	Erfurt	Berlin
	60 Minuten	
Meiningen	Grimmenthal	Hildburghausen
	60 Minuten	
	Schweinfurt	Bamberg
	30 Minuten	
Frankfurt/M.	Würzburg	Nürnberg
Stuttgart		München

In einem Fahrzeitvergleich würde sich die Fahrt von Bad Neustadt a. d. Saale nach Bamberg wie folgt auswirken:

bisher: 91 Minuten (da integr. Takt zur Strecke Schweinfurt-Bamberg bisher nicht möglich)

neu: 60 Minuten

Hieraus wird ersichtlich, daß sich das System des integralen Bayerntaktes mit dem Einsatz des Pendolino optimal ergänzen würde.

Abschließend hofft Herr Schulz, daß sich bei den Berechnungen der DB AG finanzielle Größenordnungen ergeben, die eine Realisierung des Projektes ermöglichen.

Vorsitzender Dr. Steigerwald dankt Herrn Schulz für die prägnanten Ausführungen und stellt Herrn Mayer anheim, sekundierend aus der Sicht Thüringens den Vortrag zu ergänzen, bevor der Sachverhalt zur Diskussion gestellt wird.

Herr Mayer erklärt, daß der Freistaat Thüringen das geschilderte Zukunftsprojekt voll unterstützt. Er möchte aber vor zu viel Euphorie warnen. Die Bahn wird jetzt erst rechnen und anschließend entscheiden. Der Streckenausbau wird in Thüringen aufgrund der geographischen Lage sehr hohe Aufwendungen erfordern. Eine wichtige Forderung von seiner Seite wäre der Einsatz von zwei Interregio-Paaren nach Würzburg und Stuttgart, um eine Früh- und eine Spätverbindung zu haben. Hierzu erbitet er die Unterstützung des Verbandes.

Nach einjährigem Kampf mit der DB AG kann nunmehr probeweise am Samstagabend ein Theaterzug von Schweinfurt nach Meiningen angeboten werden, der die Besucher um 22.45 Uhr wieder bis Schweinfurt zurückbringt. Er hofft, daß dieses Angebot angenommen wird. Weiterhin erklärt er, daß die Kontakte zwischen Bayern und Thüringen in Fragen des Bahnverkehrs sehr eng und gut sind.

Dr. Steigerwald dankt für die ergänzende Stellungnahme und die Erweiterung der Thematik bezüglich der Durchbindung nach Stuttgart. Er dankt beiden Referenten und stellt die Ausführungen zur Diskussion.

Bgm. Stahl, Poppenhausen, stellt fest, daß der integrale Bayerntakt für seine Gemeinde keine Vorteile gebracht hat. Zum einen wurde der Bahnhof geschlossen, Poppenhausen ist nurmehr Haltepunkt, zum anderen halten statt wie früher 26 Züge heute nur noch 15, sehr zur Verärgerung der Einwohner. Was nützen Steigerungen bei den Zugeinsätzen, wenn die Bevölkerung z. T. von der Benutzung ausgeschlossen wird. Als weiteres spricht er die möglichen Verbesserungen an der Strecke an und fragt nach, ob auch an Lärmschutzmaßnahmen gedacht sei oder nur an die zu erzielende Beschleunigung

des Fahrbetriebes. Für Bgm. Stahl ist es unverständlich, daß sich die Gemeinden an den Kosten beteiligen sollen, z.B. Brückenunterhalt, andererseits Züge dann nicht vor Ort halten. Das sind Punkte, welche die kommunal Verantwortlichen berühren.

Bgm. Mantel, Ebelsbach, stößt bitter auf, daß Unterfranken anscheinend bei Schweinfurt aufhört. Die Gemeinde Ebelsbach ist der letzte Halt auf der Strecke von Würzburg nach Bamberg. Es stellt sich für ihn das selbe Problem wie bei seinem Vorredner. Ein Bahnhof ist da, nur keine attraktive Verbindung für den Fernverkehr. Der Einzugsbereich Ebelsbachs mit seinem Hinterland hat eine Größenordnung von ca. 20.000 Personen. Insofern sollte ernsthaft überlegt werden, auf der Strecke Würzburg-Bamberg, neben den Haltepunkten Schweinfurt und Haßfurt auch Ebelsbach einzubeziehen.

Herr Schulz pflichtet Bgm. Stahl bei. Es ist unbefriedigend, daß Poppenhausen derzeit nur im Zweistundentakt bedient werden kann. Zwischen Schweinfurt und Ebenhausen handelt es sich um eine Engpaßstrecke, bei der die Gleisstruktur rein technisch weitere Halte nicht zuläßt. Ziel der angestrebten Ausbauten ist es auch, Poppenhausen, Rottershausen und Burglauer stündlich optimal in das Netz einzubinden.

Der Lärmschutz ist heute ein ganz relevantes Thema. Die z. Zt. eingesetzten Züge sind mit den lautesten lärmenden Dieselloks versehen. Hier gibt es in der Tat sehr viel Ärger bei der Bevölkerung. Die vorgestellten neuen Triebwagen haben dieses Problem nicht mehr. Sie sind technisch auf dem neuesten Stand, damit viel schneller und auch viel leiser. Geruchsprobleme dürften sich ebenfalls nicht mehr einstellen. Mit dem geplanten Einsatz dieser Fahrzeuge dürfte sich auch dieses Problem erübrigen. Zu den Unterhaltsverpflichtungen der Kommunen kann nur sehr wenig gesagt werden. Hier greifen gesetzliche Regelungen, wie z.B. das EKrG.

Wie bereits zur Studie angeführt, kann frühestens im Jahre 2000 mit dem Einsatz von Neigetechnik auf der Relation Schweinfurt-Erfurt gerechnet werden.

Für Ebelsbach gilt im wesentlichen das gleiche wie für Poppenhausen. Das Problem sind die Anschlüsse. Bei Besprechungen innerhalb der Region haben sich die für den SPNV Verantwortlichen für die derzeitige Variante ausgesprochen. Falls aus der Region die andere Variante gewünscht wird, wird die BEG diese ebenfalls aufnehmen.

Landrat Neder bestätigt, daß seit Einführung der Regionalisierung Verbesserungen beim SPNV festzustellen sind. Es ergeben sich für ihn drei Fragestellungen bezüglich der Saaletalbahn. Auf dieser Relation wird verstärkt Zugverkehr angeboten, auch an den Wochenenden. Eine wesentliche Verbesserung würde der Haltepunkt Ost in Hammelburg darstellen, da der bisherige Haltepunkt zu weit vom Stadtzentrum entfernt liegt. Das zweite ist der desolate Brückenzustand auf dieser Strecke. Hierzu fragt LR Neder nach, ob bekannt ist, welche Maßnahmen hier ergriffen werden. Das weitere ist die Durchbindung nach Schweinfurt, welche teilweise erfolgt ist. Hier gebührt der BEG ein Lob. LR Neder hinterfragt ebenfalls einen möglichen Ausbau des Haltepunktes Rottershausen. Er bittet zudem um Stellungnahme zu einer evtl. Reaktivierung der Strecke Jossa, Bad Brückenau, Wildflecken im Rahmen des SPNV.

Herr Schulz führt aus, daß die Fragen zur Saaletalbahn nicht ganz unproblematisch seien. Die DB AG wollte die Strecke vor nicht all zu langer Zeit stilllegen. Diese Bestrebungen sind vom Tisch und das Wirtschaftsministerium hat erklärt, auf dieser Strecke langfristig Züge zu bestellen. Die DB hat sich darauf hin entschlossen, die drei Saalebrücken zumindest provisorisch zu sanieren. Dies sollte dieses Jahr noch geschehen mit der Maßgabe, daß für die nächsten 5 Jahre Züge mit voller Geschwindigkeit über sie hinweg fahren könnten. Aus Sicht der BEG müßte hierzu eine Dauerlösung gefunden werden. Es wird erwartet, daß die DB AG die Strecke dauerhaft saniert. Von der BEG wurde ein Ausbauprojekt angemeldet. Hierzu zählen die Brücken, als auch eine Geschwindigkeitserhöhung sowie eine Erneuerung der Signaltechnik. Hierüber ist jedoch noch keine Einigkeit mit der DB AG erzielt. Beim Haltepunkt Hammelburg Ost hat sich die DB lange Zeit verweigert. Seit kurzem werden die Planungen initiiert. Die BEG begrüßt außerordentlich das Engagement der Stadt Hammelburg zur Schaffung dieses Haltepunktes. Die Förderung in Höhe von 75 % aus dem GVFG-Topf ist grundsätzlich abgestimmt. Im Fahrplan ist dieser Halt bereits berücksichtigt.

Das Thema Rottershausen wurde bereits angesprochen. Falls das Projekt Pendolino zur Realisierung gelangt, könnte der Ausbau des Haltepunktes analog Hammelburg Ost angegangen werden, mit einer staatlichen Beteiligung von 75 %. Der Rest müßte aus kommunalen Mitteln beigesteuert werden. Der Haltepunkt ist im jetzigen Fahrplan nicht berücksichtigt. Es wird hier verbindlich erst das neue System benötigt.

Zur Strecke Bad Brückenau-Wildflecken führt Herr Schulz aus, daß die BEG z.Zt. nicht vorhat, die Wiederaufnahme des SPNV zu betreiben. Es ist Aussage des Wirtschaftsministers, daß zuerst Bestandsstrecken zu sanieren seien. Hier hat die BEG ein schwieriges Erbe von der DB übernommen.

Nur in ganz begründeten Ausnahmefällen (das könnte z.B. Volkach sein), wird eine Wiederinbetriebnahme angestrebt.

Zum Abschluß der Diskussion dankt der Vorsitzende beiden Referenten für die fachlich fundierten Aussagen zum Schienenverkehr in der Region. Es handelt sich bei dem Komplex um eine Thema, welches sicherlich die Arbeit des Planungsverbandes auch in nächster Zeit begleiten wird.

Zum heute Gesagten, insbesondere zur Weiterentwicklung auf der Strecke, durch den Einsatz von Neigezügen, wurde eine Resolution vorbereitet, welche den Versammlungsteilnehmern als Tischvorlage aufliegt. Der Entwurf wurde von ORR Steinhoff verfaßt und ist ergänzungsbedürftig hinsichtlich der Durchbindung nach Stuttgart.

ORR Steinhoff erläutert die wesentlichen Positionen der Resolution. Es gilt den entscheidenden Stellen zu bekunden, daß der Planungsverband hinter dem Konzept der Bayer. Eisenbahngesellschaft steht und mit dem Einsatz von Neigezügen eine Optimierung des integralen Taktfahrplanes zwischen Erfurt und Würzburg erreicht werden kann.

Er schlägt vor, auf Seite zwei der Resolution unter dem letzten Spiegelstrich eine Ergänzung vorzunehmen, die von Herrn Mayer angeregt wurde und zwar die Forderung nach Einsatz eines zweiten Interregio-Paares zwischen Erfurt und Stuttgart.

Desweiteren gibt ORR Steinhoff bekannt, daß ihm seit einer Woche ein regionalpolitischer Forderungskatalog der Region Franken (Heilbronn/Tauberbischofsheim) vorliegt, welcher auf baden-württembergischer Seite die Konzeption der BEG ebenfalls unterstützt. Es gibt dort eine weitere Überlegung dahingehend, einen elektrifizierten Neigetechzug von Zürich nach Stuttgart (Cis-Alpino), über Heilbronn bis Würzburg zu verlängern.

Der Regionale Planungsverband Würzburg wird voraussichtlich morgen eine gleichlautende Resolution verabschieden. In der Region Südthüringen wird am 16.12.97 darüber beraten.

Beschluß: (einstimmig)

Der Resolution zum Einsatz von Neigezügen auf der Relation Erfurt-Schweinfurt-Würzburg wird in der vorliegenden Fassung, einschließlich der vorgeschlagenen Ergänzung eines zweiten Interregio-Paares zwischen Erfurt und Stuttgart zugestimmt.

(Die Resolution ist Bestandteil der Niederschrift, siehe Anlage 1.)

TOP 3 Die Liberalisierung des Energiemarktes und die Auswirkungen auf die Region Referent: Dr. Jur. Peter Deml, Vorstand der Überlandwerk Unterfranken AG

Dr. Deml führt in seinem Vortrag aus, daß die EU-Richtlinie zum Binnenmarkt Strom bis spätestens Februar 1999 in nationales Recht umgesetzt werden muß. Diese sieht in einem Stufenmodell die Öffnung der Energiemärkte für Großkunden bis 9 GWh bis zum Jahr 2003 vor.

Abweichend hiervon gibt der Deutsche Gesetzgeber den Markt von Anfang an für alle Kunden frei. Damit können Energielieferanten frei am Markt gewählt werden.

Dr. Deml schätzt die künftige Entwicklung wie folgt ein:

- Spürbare Preissenkungstendenz auf mittlere Sicht bei den Sondervertragskunden – längerfristig auch bei den Tarifkunden.
- Die deutschen EVU, insbesondere die regionalen und kommunalen Versorger werden unter Druck geraten, damit Zwang zum effizienten Kostenmanagement.
- Es wird zu einer hochgradigen Preisdifferenzierung und Individualismus in den Kundenbeziehungen kommen.
- Das System der verhandelten Durchleitung wird reibungslos funktionieren und der Wettbewerb daran nicht scheitern.
- Es wird ein starker Konkurrenzdruck feststellbar sein.

Dr. Deml führt weiter aus, wie sich die Überlandwerk Unterfranken AG den Herausforderungen stellen wird:

- Das ÜWU hat bereits in 1994 begonnen, neue Strategien zu entwickeln.

- Verlagerung von Fach- und Entscheidungskompetenz aus der Hauptverwaltung in die Nähe des Kunden.
- Intensiveres Eingehen auf eigene Sondervertragskunden.
- Optimierung der Kundenberatung in Richtung Analyse.
- Wandlung vom Stromproduzenten zum integrierten Energiedienstleister.
- Weiterentwicklung marktkonformer Verträge mit kommunalen Kunden.
- Kooperationen und Partnerschaften mit kommunalen Verteilerwerken in Unterfranken

Die Strategie der Kooperation bzw. der strategischen Allianz (wie bereits mit der Stadt Würzburg realisiert), ist jeweils beiden Partnern hilfreich, um die Hürden des Wettbewerbs zu nehmen.

Als weiterer Aspekt der Liberalisierung ist zu nennen, daß das neue Energierecht sicherstellt, daß es nicht zu einer Verdrängung von Strom aus Kraftwärmekopplung und regenerativen Energieen kommen wird. Denn die Stromdurchleitung darf verweigert werden, wenn sie zu Lasten der Regenerativen gehen würde. Das ÜWU hat bisher rd. 5 Mio. DM in die Regenerativen investiert und wird bis zum Jahr 2000 weitere 15 Mio. DM dafür verwenden.

Dr. Deml stellt abschließend die Prognose auf, daß sich die kommunale Ebene der unterfränkischen Energiewirtschaft im großen und ganzen auch in der Wettbewerbslandschaft behaupten wird.

Der Vortrag von Herrn Dr. Deml ist als Anlage 2 der Niederschrift beigelegt.

Dr. Steigerwald dankt Herrn Dr. Deml für den umfassenden Vortrag und die Vorausschau. Das Referat habe für den Kreis der heute Anwesenden viele offene Fragen beantwortet. Anschließend stellt der Vorsitzende den Tagesordnungspunkt zur Diskussion.

Landrat Nader bedankt sich ebenfalls für den prägnanten Vortrag. Er kennt die Diskussion um den Wegfall des Monopols noch aus seiner Zeit als Landtagsabgeordneter. Man müßte sagen, Konkurrenz belebt das Geschäft und daher vorbehaltlos zustimmen. Es beschleicht ihn aber für die Region (dünn besiedelt, strukturschwach) die Sorge, daß man preislich nicht auf der gleichen Ebene sein könnte, wie andere starke Bereiche und daß die Region durch diese Situation an Attraktivität verlöre und man auf der Strecke bliebe.

Lt. Dr. Deml hat sich der Gesetzgeber entschlossen, in das neue Energierecht einen Programmsatz aufzunehmen, wonach das Prinzip der Gleichräumigkeit von Stadt und Land gewahrt bleiben muß. Ob dieser Programmsatz auf die Dauer zu halten sein wird (ausgehend von einem Zeitraum von 10 –30 Jahren), bleibt fraglich. Was das ÜWU betrifft, denkt man für die Region nicht an Preiserhöhungen. Es stehen keine großen Neuinvestitionen an und die Anlagen des bestehenden Versorgungsnetzes sind weitgehend abgeschrieben

Bgm. Herbert stellt fest, daß das ÜWU seine Hausaufgaben zur Liberalisierung des Energiemarktes bereits zum Teil gemacht hat und gut vorbereitet in die Zukunft blickt. Herr Herbert spricht die Auflösung von regionalen Genossenschaften an, desweiteren die Befürchtung, daß die Tarife für Haushalte wegen des Preisdrucks, im Gegensatz zu den Sondervertragskunden, steigen.

Hierzu stellt Dr. Deml fest, daß es auch in Zukunft eine Preisaufsichtsbehörde (Reg. v. Ufr.) geben wird. Sollten, wie angesprochen, auf der einen Seite preisliche Zugeständnisse gemacht werden und andererseits Preiserhöhungen vorgenommen werden, dann hätte man massive Probleme mit dieser staatlichen Stelle. Wer eine solche Preispolitik betreiben wollte, beschreitet den falschen Weg.

Abschließend spricht Dr. Steigerwald die bereits vollzogene Vernetzung zwischen den Stadtwerken Würzburg und dem ÜWU an. Weitere Beteiligungen werden sicher folgen.

Dies alles sind Schritte auf dem Weg in die Liberalisierung des Energiemarktes. Er dankt nochmals Herrn Dr. Deml für die umfassenden und deutlichen Worte zu diesem Thema.

TOP 4 Wahl zur(m) weiteren Stellvertreter(in) des Verbandsvorsitzenden

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß turnusgemäß das Amt des weiteren Stellvertreters zur Wahl steht. Eine Wiederwahl ist zulässig. Bisher wurde das Amt von Frau Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser bekleidet. Mit Schreiben vom 29.10.97 wurden die Verbandsmitglieder zur Abgabe von Wahlvorschlä-

gen aufgefordert. Es ist termingerecht ein gültiger Wahlvorschlag für Frau OB'in Grieser eingegangen. Frau Grieser erklärt auf Befragen, daß sie im Falle der Wiederwahl das Amt annehmen wird.

Von der Verbandsversammlung werden folgende Personen in den Wahlvorstand berufen:

Herr Wälde, Herr von Loeffelholz, Herr Steinhoff und Herr Bgm. Gießübel.

RD Wälde erklärt den Wahlmodus. Anschließend werden die Verbandsmitglieder zur Stimmabgabe aufgerufen. Nach Abschluß des Wahlganges und während der Stimmauszählung wird in der Tagesordnung fortgefahren.

TOP 5 Bestellung eines ordentlichen Mitglieds des Regionalen Planungsausschusses (Gruppe der kreisangehörigen Gemeinden)

Für die Legislaturperiode 1996 – 2002 war durch die Gruppe der kreisangehörigen Gemeinden Bürgermeister Michael Siebenhaar, Haßfurt als ordentliches Mitglied in den regionalen Planungsausschuß bestellt. Durch den Amtsverzicht von Herrn Siebenhaar ist eine Neubestellung für die Restdauer der Legislaturperiode erforderlich. Zur weiteren Behandlung des Tagesordnungspunktes übergibt der Vorsitzende das Wort an seinen Stellvertreter, Herrn Bürgermeister Erhard.

Bevor er mit dem Tagesordnungspunkt fortfährt, dankt Herr Erhard dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr und stellt heraus, mit welcher Hingabe, Konsequenz, Eloquenz und Kompetenz er die Interessen des Verbandes vertritt. Desweiteren erinnert er an den runden Geburtstag des Vorsitzenden im laufenden Monat. Er wollte damals keine großen Reden, sodaß auch heute darauf verzichtet wird, obwohl Dr. Steigerwald eine umfassende Würdigung verdient hätte. Ein kräftiger Applaus sollen Glückwunsch und Dank sein.

Für Herrn Siebenhaar wurde vom Bayer. Gemeindetag, Kreisverband Haßberge, in seiner Sitzung am 30.09.1997 der Nachfolger im Amt, Herr Bürgermeister Rudi Eck, Haßfurt, als ordentliches Mitglied für den regionalen Planungsausschuß vorgeschlagen. Weitere Vorschläge liegen nicht vor.

Stellvertretender Vorsitzender Erhard stellt den Vorschlag zur Beschlußfassung.

Beschluß: einstimmig (nur Gruppe der kreisangehörigen Gemeinden)

Anstelle von Herrn Michael Siebenhaar wird 1. Bürgermeister Rudi Eck, Haßfurt als ordentliches Mitglied in den regionalen Planungsausschuß bestellt.

TOP 6 Bericht über die örtliche Prüfung und Feststellung der Jahresrechnung 1996

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß die örtliche Prüfung der Jahresrechnung 1996 von den beiden beauftragten Prüfern, den Herren Bürgermeister Will, Mellrichstadt und Dietz, Bastheim, vorgenommen wurde und bittet um den Bericht.

Bgm. Will erläutert, daß er zusammen mit seinem Kollegen am 30. Oktober 1997 die Prüfungshandlung vorgenommen hat. Die ordnungsgemäße Erstellung der Jahresrechnung und die Belegung der Einnahmen und Ausgaben konnte bestätigt werden. Prüfungserinnerungen haben sich nicht ergeben. Bgm. Will bezieht sich auf die Tischvorlage zu diesem Tagesordnungspunkt und beantragt die Feststellung der Jahresrechnung 1996 entsprechend der genannten Zahlen vorzunehmen.

Beschluß: einstimmig

Die Verbandsversammlung nimmt den Bericht über die örtliche Rechnungsprüfung zur Kenntnis und stellt die Jahresrechnung 1996 wie folgt fest:

Haushaltsjahr 1996	Verwaltungshaushalt	Vermögenshaushalt
Einnahmen:	92.774,72 DM	3.878,10 DM
Ausgaben:	92.774,72 DM	3.878,10 DM
Rücklagen zu Beginn des HH-Jahres	59.022,66 DM	
Rücklagen am Ende des HH-Jahres	58.130,65 DM	

Abschließend dankt Bgm. Will dem Vorsitzenden und dem Geschäftsführer für die geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr.

TOP 7 Örtliche Prüfung der Jahresrechnung 1997; Bestimmung der Prüfer

Vorsitzender Dr. Steigerwald dankt Bgm. Will und Bgm. Dietz für die Prüfungshandlungen und schlägt beide Herren auch zur Prüfung der Jahresrechnung 1997 vor. Er fragt nach, ob weitere Vorschläge gewünscht werden. Nachdem dies nicht der Fall ist, stellt er seinen Vorschlag zur Abstimmung.

Beschluß: (einstimmig)

Die Verbandsversammlung beauftragt Herrn Bürgermeister Helmut Will, Mellrichstadt und Herrn Bürgermeister Manfred Dietz, Bastheim mit der örtlichen Prüfung der Jahresrechnung 1997.

TOP 8 Aufstellung des Haushaltsplanes und Erlaß der Haushaltssatzung für das Jahr 1998

Der Vorsitzende erläutert, daß der Entwurf für den Haushaltsplan und die Haushaltssatzung für das Jahr 1998 mit den Sitzungsunterlagen zugestellt wurde. Er bezieht sich vollinhaltlich auf diese Vorlagen und fragt nach, ob Erläuterungen hierzu gewünscht werden. Nachdem das nicht der Fall ist, verliest Dr. Steigerwald den Entwurf der Haushaltssatzung. Danach ist der Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben auf jeweils 105.200,00 DM und der Vermögenshaushalt auf jeweils 9.400,00 DM festgesetzt. Er bittet um gleichlautende Beschlußfassung.

Beschluß: (einstimmig)

Die Verbandsversammlung beschließt die Aufstellung des Haushaltsplanes 1998 und den Erlaß der dazugehörigen Haushaltssatzung entsprechend der Sitzungsvorlage.

Haushaltsplan und Haushaltssatzung 1998 sind gemäß Anlagen 3 und 4 Bestandteil der Niederschrift.

TOP 9 Sonstiges

Unter diesem Tagesordnungspunkt werden keine Wünsche und Anträge vorgebracht.

zu TOP 4 Wahlen zur weiteren Stellvertreterin des Verbandsvorsitzenden

Nach Auszählung des Wahlganges gibt der Vorsitzende des Wahlausschusses, Herr Wälde das Ergebnis bekannt. Er stellt fest, daß 49 Verbandsräte an der Wahlhandlung teilgenommen haben.

Auf Frau Grieser entfielen 45 Stimmzettel mit 613 Stimmen.

Damit ist Frau Oberbürgermeisterin Grieser mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Hierzu übermittelt der Vorsitzende des Wahlausschusses die herzlichsten Glückwünsche, denen sich der Verbandsvorsitzende anschließt. Die Wahlniederschrift ist Anlage zum Protokoll.

Abschließend kommt der Vorsitzende zur **Verleihung des Medienpreises** der CHANCEN-REGION SchweinfurtMainRhön. Hierzu begrüßt Dr. Steigerwald den Geschäftsführer der ARGE CHANCEN-REGION, Herrn Karl, die Referenten für Wirtschaft der Landratsämter und der Stadt Schweinfurt sowie die Damen und Herren der beiden Preisträgerorganisationen. Es sind dies Radio PrimaTon aus Schweinfurt und das TV-Filmteam Breiteneicher, ebenfalls aus Schweinfurt.

Der Preis wird in diesem Jahr erstmals vergeben.

Ihn erhält in Würdigung der Schaffung eines Regionalbewußtseins durch beispielhafte Berichterstattung über die gesamte Region Main-Rhön

Radio PrimaTon.

Für einen TV-Film über den Naturpark Haßberge, welcher im Bayer. Fernsehen ausgestrahlt wurde und der sehr einfühlsam die Verflechtungen des Raumes wiedergibt, erhält das

TV-Film-Team Breiteneicher

eine besondere Anerkennung.

Die Laudatio wird vom Vorsitzenden gehalten. Er spricht beiden Preisträgern den Dank der gesamten Region Main-Rhön aus und überreicht zusammen mit Herrn Karl die Auszeichnungen.

Abschließend dankt der Vorsitzende den anwesenden Verbandsräten für die Aufmerksamkeit und Mitarbeit. Ein Dank gilt den Vertretern der Regierung von Unterfranken bzw. Regionalplanungsstelle für die geleistete Arbeit und des gute Einvernehmen sowie seinen Stellvertretern und der Geschäftsstelle. Mit einem besonderen Dankeschön an Frau von Halem für die gewährte Gastfreundschaft und den besten Wünschen für die letzten Wochen im zu Ende gehenden Jahr und eine gesunde Heimfahrt schließt der Vorsitzende die Verbandsversammlung.

Bad Neustadt a. d. Saale, 08. 12. 1997
protokolliert:

gelesen und genehmigt:

Wangorsch
RPV-Geschäftsführer

Dr. Steigerwald, Landrat
1. Vorsitzender